Susanne Schär & Peter Spillmann: Wirken im Gleichen

14. 4.– 22. 6. 2022 KABINET T. GALLERY
WWW.KABINETT.CZ

Never-never, 2011/2022; Fresco, 2016

SUSANNE SCHÄR & PETER SPILLMANN:
WIRKEN IM GLEICHEN

Die Ausstellung „Wirken im Gleichen“ des Schweizer Konzeptduos supe.ch (Susanne Schär & Peter Spillmann) bietet eine Gesamtinstallation, die von Natur, Reisen und technischen Apparaten geprägt ist. Diese zeichnet sich vor allem durch die kreative Leichtigkeit der erfahrenen Künstler aus, die sowohl spielerische Installationspositionen als auch spektakuläre Mehrkanal-Audio-Video-Inszenierungen meistern können.

Die Ausstellungsinszenierung ist für die Galerie Kabinet T. in Zlín maßgeschneidert. Bereits im Eingangsbereich werden die klaren Ideen der Künstler in Form von Glitch Panoramen von Landschaften, die aus der Position eines fahrenden Autos und Zugs aufgenommen wurden, einer Licht- und Textintervention, einer zauberhaften Gravitations-Serie von Decken-Matratzen oder einem äquilibristisch gekippten Meer in einem gestützten Bildschirm, in durchdachten Details zum Leben erweckt. Alle Werke entstanden zwischen 2011 und 2022 während der nomadischen Reisen von supe.ch rund um die Welt und werden in dieser Zusammenstellung zum ersten Mal präsentiert. Sie wirken kompakt, aber vor allem als gelungener Auftakt zur räumlich dominanten Mehrkanal-Audio-Video-Installation „Die Magie des Tuns“ von 2021. Auf vier großflächigen Projektionen arbeitet supe.ch mit performativen Auftritten von fünf Protagonisten. Improvisationen in ihrem Ausdrucksarsenal sind erlaubt, aber innerhalb von Prozessen, die vorher festgelegt wurden. Die festgehaltenen Handlungen, die gestisch und repetitiv sind, kontrastieren in ihrer Alltäglichkeit mit der Absurdität ihrer Aufführung in den ausgewählten Szenerien. Sie sind zu unaufdringlichen Erzählungen verwoben, deren imaginären Nahtstellen im „off-screen“ innerhalb der Installation der drei vorangestellten (oder aller vier) Projektionsflächen verlaufen und eine zeitliche Disparität erzeugen. Die Suche nach zeitlichen Abfolgen zwischen den Szenen ist also nicht unbedingt notwendig, da sie der Logik direkt widerspricht. Für den begeisterten Beobachter hingegen kann das Auffinden raum-zeitlicher Abweichungen das größte Experiment der Arbeit sein. Die Dynamik des Drehs, die auf der direkten Interaktion zwischen der Kamera und den Protagonisten beruht, konzentriert sich auf die Flugbahn der Kamerafahrt, wobei die Bewegung des Mediums die Bewegungsabläufe der Figuren bestimmt.

Auf den ersten Blick kann man in die fast meditativen bewegten Bilder eintauchen. Vielleicht gelingt es erst im Nachhinein, in die Tiefen der möglichen Bedeutungen vorzudringen. Aber das tut der Gesamtausrichtung der Videoinstallation keinen Abbruch, die in ihrem letzten separaten Abschnitt in der Umgebung einer Mülldeponie

Scanning Landscape, 2019

Die Magie des Tuns, 2021

Die Magie des Tuns (Video-Still), 2021

kulminiert und alle Charaktere und ihre Gesten zu einem gemeinsamen Bild zusammenführt. Der dominante Reifenstapel als sich verschiebende Skulptur, die von einem der Akteure sisyphusartig gepflegt wird, stellt alle Helden der vorangegangenen Bilder zumindest in denselben Raum, so dass sie hier, im Sinne des Ausstellungstitels, mit denselben körperlosen Gesten mit rätselhaften Bedeutungen dasselbe tun und eine autonome Vision der Welt skizzieren, die von einer selbstbewussten Installationsform getragen wird.

Text: Alexander Jančík / CZ
www.supe.ch

Unterstützung:
Statutární město Zlín, Ministerstvo kultury ČR,
Státní fond kultury ČR, pro Helvetia,
Fonds Werkraum Warteck pp,
Kultur Kanton Basel-Stadt